

Kapitals erscheinen. Sie muß den Achtstundentag aufheben, sie muß das Streikverbot erlassen und die soziale Macht des Proletariats brechen.

Bei diesem Versuch verschärft sie aber den Klassenkampf und entfacht sie immer von neuem die Kampfesstimmung in der Arbeiterschaft, sie revolutioniert die proletarischen Massen und beschleunigt den Prozeß der Proletarisierung immer breiterer Schichten des Volkes. Der Klassenkampf muß in schweren Kämpfen ausgefochten werden, in denen von Tag zu Tag klarer wird, daß die Arbeiterschaft diesen Kampf nicht um ihrer eigenen egoistischen Klasseninteressen willen kämpft, sondern daß die Interessen der Gesamtheit auf dem Spiele stehen.

Die kapitalistische Wirtschaftsweise kann nur auf Kosten der lebendigen Arbeitskraft weiter vegetieren, — um allmählich abzusterben.

Der Rückgang der wirtschaftlichen Produktion ist nicht mit kapitalistischen Methoden aufzuhalten. Das zeigt der Rückgang der Reproduktionsfähigkeit aller kapitalistischen Staaten nach dem Weltkriege.

## 2. Deutschlands Wirtschaftsgebiet nach dem Versailler Frieden.

Das deutsche Nationalvermögen hat vor dem Kriege eine Höhe erreicht, die von den verschiedenen Statistikern auf etwa 300 Milliarden Goldmark berechnet wurde, und das Jahreseinkommen eine Höhe von rund 42 Milliarden. Nach den Berechnungen Helfferichs\*) verteilt sich dieses Jahreseinkommen der deutschen Volkswirtschaft folgendermaßen:

Öffentliche Zwecke (Reich, Staat u. Gemeinde)	7 Milliarden M.
Kapitalakkumulation	8       "       "
privater Verbrauch	27       "       "

Auf Grund des preußischen Einkommensteuerveranlagungssystems berechnet Helfferich für 1912 das Einkommen der Zensiten mit Einkommen von mehr als 3000 M. auf 6,656 Milliarden und das Einkommen der Zensiten mit einem Einkommen von 900 bis 3000 M. auf 8,583 Milliarden; ferner schätzt er das Einkommen der von dem Einkommensteuergesetz aus besonderen Gründen nicht betroffenen Zensiten mit einem Einkommen von 900 bis 3000 M. auf 952 Millionen Mark,

\*) Dr. Karl Helfferich: „Deutschlands Volkswohlstand, 1888 bis 1913“, 3. Aufl. 1914, S. 123.